Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 4

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Bekleidungswirtschaft mit zwei Marktanalysen über «das Kleid im Urteil der Frauen» und «Krawatten im Urteil der Verbraucher» fortgesetzt. Der erwähnte Verband übergab jetzt in Krefeld diese beiden Marktanalysen, die im Frühjahr 1958 in seinem Auftrag von der Gesellschaft für Konsumforschung in der Bundesrepublik durchgeführt worden waren, der Oeffentlichkeit. Die Seiden- und Samtindustrie hat neue Wege beschritten, damit sie ihre Absatzmöglichkeiten einmal gründlich testen und den Konsumenten zur Ergänzung seiner Bestände im Kleiderschrank bewegen kann. Zu diesem Zweck hatte dieser Verband zusammen mit dem Bundesverband des Deutschen Einzelhandels und dem Nähmaschinenhandel im vergangenen Jahr in 19 Modeschauen das selbstgeschneiderte Kleid in einem erfolgreichen Wettbewerb herausgestellt. In diesem Jahr soll diese Modeveranstaltung in 25 bis 30 westdeutschen Städten wiederholt werden. Alle diese neuen Maßnahmen dienen dem einen Zweck, den Absatz wieder anzukurbeln, denn es ist heute unverkennbar auch im Bereich der Samt- und Seidenindustrie eine deutlich sich abzeichnende Absatzflaute festzustellen. Die beiden Marktbefragungen sollen der einschlägigen Industrie und dem Fachhandel aufzeigen, welche Chancen der Markt in den nächsten Jahren bietet. Diese Marktuntersuchung ist unseres Erachtens ebenso wie die bei anderen Verbänden und Organisationen durchgeführten Markttests mit gewissen Vorbehalten zu betrachten, da sie keinen ausreichenden Aufschluß über eine Marktsättigung oder einen noch bestehenden Bedarf an Textilien geben.

Von 3000 befragten Frauen tragen 79% entweder ausschließlich oder zum Teil Konfektion, 58% tragen auch Schneiderkleidung, 36% nähen selbst. Für das Selbstnähen werden überwiegend finanzielle Gründe angeführt. Die Bedeutung des Textilfachgeschäftes nimmt mit der Höhe des Einkommens zu. Es entscheiden sich rund 50% für diese Einkaufsstätte.

Modische Gesichtspunkte. — Wie orientiert sich die Frau über Mode? — Die hervorstechendsten Orientierungsmittel sind das Schaufenster (47%), Modezeitschriften (30%) und sonstige Zeitschriften (23%). Demgegenüber spielen Tageszeitungen, Modeschauen und sonstige Informationsmittel eine wesentlich geringere Rolle. Die Modezeitschriften werden am häufigsten von selbstschneidernden Frauen gelesen.

Bei der Befragung von 2000 Frauen und 2000 Männern über die Krawatte wurde festgestellt, daß 50% der Männer ihre Krawatten vorwiegend selbst kaufen. Der Deutsche kauft im Durchschnitt pro Jahr etwas über 2 Krawatten und hat 7 Krawatten im Gebrauch, am liebsten aus Seide, Wolle und Kunstseide. Ueber die Hälfte aller gekauften Krawatten kostete über 5 DM je Stück. 28% der Männer kaufen meistens zu einem neuen Hemd eine neue Krawatte. H.H.

Transportable Wasserspeicher aus beschichtetem Chemiefasergewebe. — Nach Mitteilung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG., Wuppertal, sind synthetische Fasern auf einem weiteren Verwendungsgebiet erprobt worden. Nach den schon bekannten Löschwasserbehältern mit beschichtetem Gewebe aus synthetischen Fasern wurden kürzlich zusammenlegbare Trinkwasserbehälter aus gleichem Material der Oeffentlichkeit vorgeführt. Bei einem größeren Wasserrohrbruch in Bielefeld konnten diese Speicher schon mit gutem Erfolg für die Notversorgung eines ganzen Stadtteiles mit Wasser verwendet werden; sie wurden teilweise bis zu 25 Stunden beansprucht. Die Wasserspeicher werden unter Verwendung von Perlon, Nylon oder Diolen hergestellt. — Die Behälter haben einen Nutzinhalt von 1500 Litern; ihr Leergewicht beträgt mit der Perlon-Tragetasche nur 14 kg bei Abmessungen von 600 × 500 × 170 mm. In gefülltem Zustand erreichen die Speicher Ausmaße von 2300 × 1300 × 570 mm. Die Vorteile der Verwendung synthetischer Fasern beruhen vor allem auf deren hoher Reißfestigkeit und ihrer Unempfindlichkeit gegen die meisten Lösungsmittel; außerdem ist dieses Material verrottungssicher. Die Wärmebeständigkeit der Behälter beträgt 120 ° C, die Kältebeständigkeit 40 ° C. Das Wasser bleibt im Geruch und Geschmack völlig einwandfrei. H.A.N.

Fachschulen

Besuch bei der EMPA St. Gallen und der Feldmühle Rorschach. — Ende Februar konnten die Schüler der Textilfachschule die EMPA St. Gallen besichtigen. Nach der freundlichen Begrüßung durch Herrn Prof. Dr. Engeler umriß Herr Fehrlin in einem Vortrag die Aufgaben der EMPA. Von den 9000 durchschnittlich jährlich eingehenden Aufträgen fallen die Hälfte auf die Textilabteilung. Ein Viertel davon sind Prüfungen von Schadenfällen (Schiedsrichterfunktion). Die Entwicklung von neuen anerkannten Prüfmethoden auf wissenschaftlicher Basis ist eine weitere wichtige Aufgabe der EMPA.

Auf dem darauffolgenden Rundgang war für den angehenden Fachmann manch Interessantes zu beobachten. Anhand von genauen Versuchen wird die Qualität und Wirksamkeit sowie der Schadenfaktor eines Waschmittels in der Versuchswäscherei festgestellt. Bei der Betrachtung der Motten, Käfer und Larven beschlich manchen ein etwas unangenehmes Gefühl. Man mußte staunen über den Schaden, den diese kleinen Wesen anzurichten vermögen. Hier in der biologischen Abteilung werden die neuen Bekämpfungsmittel ausprobiert und auf ihre Güte geprüft. Die Reiß- und Scheuerapparaturen, die wir in der nächsten Abteilung zu Gesicht bekamen, dürften den Schülern eher bekannt gewesen sein. Speziell konstruierte Knickmaschinen ahmen die Geh- und Armbewegungen nach, um den Stoff auch in dieser Hinsicht auf seine Qualität zu testen. — Zum Abschluß zeigte man uns noch eine ganze Sammlung von eingegangenen Schadenfällen. Herr Dr. Weibel erteilte treffend Auskunft über die vorliegenden Fehler.

Der Nachmittag war dem Besuch der Feldmühle Rorschach gewidmet. Nach dem einleitenden und vortrefflichen Referat von Herrn Dr. Metzger wurden die Schüler in verschiedenen Gruppen durch den Betrieb geführt. Nach den theoretischen Erklärungen und Vorträgen im Rahmen der Rohmateriallehre in der Schule, war es für den Schüler von großer Nützlichkeit, hier am realen Beispiel sein Wissen bestätigt zu sehen. Am laufenden Fabrikationsprozeß, den er ja nur von schematischen Darstellungen her kannte, wurden dem Studenten sicher manche vorhandenen Probleme klar.

Schon beim Einführungsreferat wurden wir darauf hingewiesen, daß immer wieder neue Absatz- und Produktionsgebiete gesucht werden müssen. In Rorschach sahen wir einige der gefundenen Lösungen — zum Beispiel Viskoseschwämme und Cellophanpapier (Cellux). In zuvorkommender Weise wurde uns gestattet, die Produktionsräume des «Bodanyls» zu betreten. Die nach modernsten technischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgebaute Abteilung zeigte die heute unbedingt notwendige Anpassungsfähigkeit eines Großbetriebes. Der Unterschied zwischen dem Naß- und Trockenspinnverfahren mußte

einem klar werden, nachdem man die Viskosefabrikation gesehen hatte.

Auch an dieser Stelle sei der EMPA und der Feldmühle für die freundliche Aufnahme bestens gedankt. Der von der Feldmühle gestiftete Zabig sei noch speziell verdankt.

G. R.

Frühjahrsmodeschau des Hauses Grieder. — Der freundlichen Einladung des Modehauses Grieder Folge leistend, trafen sich die Schüler der Textilfachschule Mitte März im Kongreßhaus zur Frühjahrsmodeschau. Was hier an Farben, Dessins und Modellen auf dem Laufsteg vorgeführt wurde, war eine wahre Augenweide. Trotz großer Einfachheit in Form und Schnitt der neuen Mode, zeugte der große Ideenreichtum vom unermüdlichen Schöpfen. Die vielen, meist in zarten Frühlingstönen gehaltenen Effektstoffe, hie und da unterbrochen durch eine starke, leuchtende Farbe, weckten die Bewunderung der Textilfachschüler. Es ist erstaunlich, wieviel mit Kontrastfarben gearbeitet wurde. Die einfache Form und Linie ist dadurch aufs beste unterstrichen. — Dem Hause Grieder sei für das Wohlwollen gegenüber der Schule bestens gedankt.

G. R.

Literatur

Fachkunde der Weberei, in Zusammenarbeit von Fachlehrern und Textilingenieuren erstellt, 144 Seiten, 144 Abbildungen, Verlag Alfred Halscheid, Heidenheim (Brenz) 1959, DM 6.80.

Diese Fachkunde der Weberei verfolgt in erster Linie das Ziel, ein Lehrbuch der Webereitechnologie zu sein. Die Maschinen und Einrichtungen der Weberei und der Webereivorbereitungen werden in ihrem Grundprinzip erläutert. Darauf aufgebaut folgen die schwierigeren Kapitel. Die Arbeitsgänge sind durch Schemazeichnungen und Photographien veranschaulicht. Der Inhalt umfaßt die Vorbereitung von Kette und Schuß von der Kreuzspulmaschine bis zum Spulautomaten, vom einfachen Innentrittstuhl bis zur Webmaschine, wobei die Ein- und Vorrichtungen eingehend behandelt werden. Auch wird das Knüpfen des Weber-, Tuchmacher- und Seidenknotens gezeigt. Ein Sachwortverzeichnis schließt das Werk ab. Dieses Buch, das sehr übersichtlich gestaltet ist, dürfte in den Textilbetrieben, besonders in den Webereien sehr begrüßt werden.

Inorganic Fibres. — Von *C. Z. Carroll-Porczynski.* National Trade Press Ltd. London 1958. 353 Seiten mit 157 Abb. Preis geb. 57/6 netto.

Es ist allgemein bekannt, daß die Produktion und die wirtschaftliche Bedeutung der inorganischen Faserstoffe von Jahr zu Jahr in rapider Zunahme begriffen ist. Diese Tatsache hat den Verfasser zu seiner umfangreichen Arbeit veranlaßt, in der er das ganze Gebiet der inorganischen Fasern zusammengefaßt hat und vortrefflich schildert. Er beginnt mit den Glasfasern und erwähnt in einem kurzen geschichtlichen Rückblick, daß in Mesopotamien und in Aegypten schon mehr als 2000 Jahre vor Chr. solche Fasern angefertigt worden waren, beschreibt dann deren Herstellung und ihre verschiedenen Eigenschaften sowie die Glas-Textilien, ihre Vorteile und ihre Verwendungsmöglichkeiten. Es folgen sodann gründliche Beschreibungen über die Herstellung und Verwendung von Glas-, Schlacken- und Mineralwollen, über Quarz- und keramische Fasern, über Asbest und seine Verarbeitung und Verwendung in der Plastik- und in der elektrischen Industrie sowie über weitere industrielle Verwendungsmöglichkeiten. Vom reichen Inhalt des Buches seien ferner noch die Kapitel über Drahtgewerbe und Drahtgeflechte erwähnt und bemerkt, daß der Verfasser die verschiedenen Fabrikationsverfahren in vortrefflichen schematischen Darstellungen leicht verständlich macht. Im weitern wird der Text durch zahlreiche photographische Aufnahmen aus all diesen Gebieten wertvoll bereichert. -t -d.

The World of Wool. — Das neue Jahrbuch 1957/58 des *International Wool Secretariat* und des *Wool Bureau Inc.* fesselt diesmal schon durch den hübschen Umschlag, in dessen Mitte die Form eines Schafes über den Kontinenten der Erde thront. Das Buch berichtet über 21 Jahre Publizität und Forschung. Es führt den Leser in Wort und Bild wieder über die ganze Erde, rapportiert über die unermüdlichen und erfolgreichen Bestrebungen in der Verbesserung der Bodenkultur und der Bekämpfung von Schädlingen, die heute mit Hilfe von Flugmaschinen erfolgt, zeigt Urwaldbilder, die abgeholzt und nach einer Anzahl Jahre in ertragreiche Schafweiden verwandelt worden waren. Andere Bilder berichten davon, wie aus ausgedörrten trockenen Gebieten in Australien und Südafrika in harter Arbeit durch die Erstellung von Wasserreservoiren, Wasserwegen und Berieselung Neuland für Farmer und deren Herden gewonnen werden konnte. Auch über erfolgreiche Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung wird berichtet. Einige Seiten bunter Abbildungen von Plakaten zeigen ferner, wie in den verschiedenen Ländern der Erde für Wolle und Wollerzeugnisse geworben wird. Auch Bilder über Modevorführungen fehlen nicht. Zum Schluß vermittelt das Jahrbuch in verschiedenen Tabellen Zahlen über den steigenden Verbrauch von Wolle und über die Zusammensetzung des IWS und seiner Zweigstellen.

-t -d.

CIBA-Rundschau — Textilmikroskopie. — Die Umschlagseite von Nummer 142 weist bereits mit vier Querschnittdarstellungen auf den Inhalt des Heftes hin. Die Textilmikroskopie gestern, heute und morgen — Aus der Praxis der Textilmikroskopie — Zur Mikroskopie flächenhafter Werkstoffe — sind die Titel der überaus lehrreichen Themen. Für den modernen Textildisponenten sind diese Probleme besonders aktuell; er muß sich heute doch mehr denn je mit dieser Materie befassen.

Im ersten Kapitel sind die drei Pioniere der Textilmikroskopie abgebildet: Julius von Wiesner (1838—1916), Professor in Wien und Verfasser des Werkes «Die Rohstoffe des Pflanzenreiches»; F. von Hoehnel (1852—1920), Professor in Wien und Verfasser eines Lehrbuches der Mikroskopie der technisch verwendeten Pflanzenfasern, und Alois Herzog (1872—1956), Professor in Dresden, Verfasser des Standardwerkes «Mikrophotographischer Atlas der technisch wichtigen Pflanzenfasern». Letzterer darf als eigentlicher Schöpfer des Begriffes «Textilmikroskopie» bezeichnet werden. Neben einer Photographie eines Mikroskops, das vor 1740 gebaut wurde, sind «vergleichende Darstellungen des inneren Baues der Haare» aus dem Jahre 1843 wiedergegeben.

Im zweiten Kapitel sind prächtige Aufnahmen von Längsansichten und Querschnitten und von textilen Flächengebilden zu sehen. Besonders aufschlußreich sind die Hinweise auf die beschädigten Stellen der Materialien.

Der letzte Abschnitt ist den Untersuchungen flächenhafter und färbbarer Gebilde, zum Beispiel Leder, Papier und plastische Massen, gewidmet. Der Textilfachmann, der sich mit Rohmaterialien und Untersuchungen zu befassen hat, dürfte von dieser CIBA-Rundschau 142 begeistert sein; sie weist den Weg der modernen Untersuchungsmethoden. Der übrige Inhalt bezieht sich auf «koloristische Zeitfragen» und den «Cibacron-Kurier».